

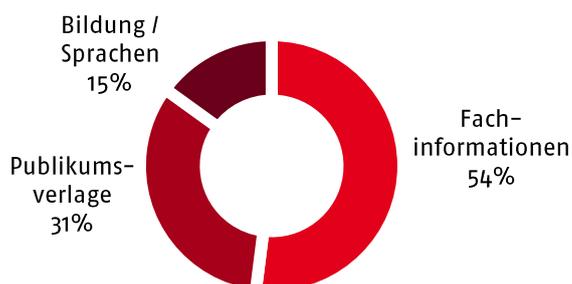
Buchverlage in Deutschland 2022

Überblick

- rund 3.000 Buchverlage
- rund 23.700 Beschäftigte
- 5,39 Mrd. Euro Umsatz
- Rund 2 Prozent der Verlage machen rund 70 Prozent des Gesamtumsatzes.

1. Situation der Verlage in Deutschland

Die 100 größten Buchverlage: Verlagstypen nach Umsatz



Quelle: buchreport.magazin April 2023

(Gesamtdeutschsprachiger Raum)

Verlagslandschaft in Deutschland

In Deutschland gibt es eine breite Buchverlagslandschaft, die sich grob in drei Schwerpunkte unterteilen lässt: Verlage und Medien mit Fachinformationen, Publikumsverlage und Bildungsverlage. Ihre wirtschaftliche Situation ist weitgehend stabil: Die rund 3.000 Verlage verzeichneten in den vergangenen zehn Jahren insgesamt eine überwiegend positive Umsatzentwicklung. Nachdem die Verlage 2021 mit 5,0 Prozent das größte Umsatzwachstum seit dem Jahr 2000 erzielt hatten, gingen die Einnahmen 2022 leicht um 1,5 Prozent zurück. Die Situation vieler kleiner, unabhängiger Verlage gestaltet sich indes schwieriger: Sie verzeichnen deutliche Einbußen und leiden besonders unter dem anhaltenden Kostendruck.

MEDIENDOSSIER

Anzahl der Verlage

In Deutschland gibt es geschätzt 3.000 Buchverlage, einschließlich Verlagstöchter und Imprints. Die Zahl der Verlage ist in den letzten Jahren leicht zurückgegangen. Ablesen lässt sich dies an den Zahlen des Statistischen Bundesamts, die Tochterunternehmen und Imprints allerdings nicht vollständig umfasst. Waren es laut Statistischem Bundesamt 2017 noch 1.900 Verlagsunternehmen in Deutschland, so sind es aktuell noch 1.611. Von diesen 1.611 Verlagen sind 1.278 kleine Unternehmen (bis 1 Mio. Euro Umsatz pro Jahr), 255 mittelgroße mit einem Umsatz zwischen 1 Mio. und 10 Mio. Euro sowie 78 große mit über 10 Mio. Euro Umsatz im Jahr. Der beliebteste Standort für Verlage ist mit 153 Unternehmen Berlin, gefolgt von München (106). Rund 23.700 Personen sind im Buchverlagswesen beschäftigt.

Umsatzentwicklung

2022 erwirtschafteten die Verlage in Deutschland mit Büchern rund 5,39 Milliarden Euro. Damit lagen die Verlagsumsätze insgesamt 1,5 Prozent unter denen des starken Vorjahrs (2021: +5,0 Prozent). Insgesamt kamen die Verlage so vergleichsweise stabil durch die Corona- und Energie-Krise, zumindest über alle Segmente und Größenklassen hinweg betrachtet.

Laut Schnellumfrage des Börsenvereins verzeichnete 2022 gerade der Buchbereich bei den Verlagen rückläufige Umsätze um 2,5 Prozent. Andere Geschäftsbereiche wie Online-Dienste, Anzeigen und Nebenrechte legten hingegen zu, konnten die Umsatzeinbußen beim Buch jedoch nicht auffangen. Neben den Umsatzeinbußen hatten die Verlage mit steigenden Kosten zu kämpfen. Laut Schnellumfrage stiegen die Verlagskosten 2022 insgesamt um 1,0 Prozent. Die Herstellungskosten stiegen dabei mit 3,8 Prozent am meisten, die Personalkosten stiegen um 3,0 Prozent. 53 Prozent der Verlage gaben in der Umfrage für 2022 ein gegenüber dem Vorjahr schlechteres Jahresergebnis zu Protokoll, nur etwa 25 Prozent ein besseres (2021 gaben noch 62 Prozent ein besseres Ergebnis an).

Nach Warengruppen betrachtet setzten Verlage 2022 in den Bereichen Belletristik (+4,4 Prozent) sowie Schule und Lernen (+2,5 Prozent) mehr als im Vorjahr um. Reisebücher konnten nach einer langen Durststrecke während der Pandemie die Umsätze noch deutlicher steigern, nämlich um 16,5 Prozent. Alle anderen Warengruppen waren rückläufig, z.B. Kinder- und Jugendbücher mit 3,4 Prozent, Ratgeber mit 8,2 Prozent oder Sachbücher mit 9,2 Prozent.

Betrachtet man den Gesamtumsatz nach Größenklassen, erwirtschafteten die Unternehmen in der höchsten Umsatzklasse von 25 Mio. Euro und mehr fast 70 Prozent des Gesamtumsatzes, obwohl dieser Kategorie lediglich 39 Verlage angehören.

Situation kleiner Verlage

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für kleine, unabhängige Verlage, die bereits durch Konzentrationsprozesse, Plattformökonomie und den digitalen Wandel in den letzten Jahren vor enormen Herausforderungen standen, haben sich durch die Krisen der vergangenen drei Jahre noch einmal drastisch verschlechtert. Ihre Titel hatten während der Pandemie u.a. aufgrund der ausgefallenen Buchmessen so gut wie keine Sichtbarkeit, was mit deutlichen Umsatzeinbußen einherging. Der anhaltende Kostendruck in den Bereichen Beschaffung, Produktion und Energie belastet sie jetzt zusätzlich. Aktuell stehen viele kleine Verlage existentiell auf der Kippe und damit auch die vielen wertvollen Programme, die für den Erhalt der Verlags- und Titelvielfalt unverzichtbar sind.

MEDIENDOSSIER

Die 10 größten Buchverlage (deutschsprachiger Raum)

	Konzern	Umsatz in Mio. Euro
1	Springer Nature	517,8
2	Haufe Group*	370
3	Klett Gruppe	349,6
4	Penguin Random House	313,7
5	Westermann Gruppe	290,0
6	Wolters Kluwer	284,5
7	Cornelsen	249,0
8	C.H.Beck	240,8
9	Thieme	173,2
10	WEKA	162,0

*geschätzt

Quelle: buchreport.magazin April 2023

Die 10 größten Publikumsverlage (deutschsprachiger Raum)

	Unternehmen	Umsatz in Mio. Euro
1	Penguin Random House (Bertelsmann)	313,7
2	Carlsen (Bonnier)	107,5
3	Bastei Lübbe	92,9
4	dtv	75,6
5	Droemer Knauer (Holtzbrinck)	68,6
6	Ravensburger*	66
7	Rowohlt (Holtzbrinck)	61,7
8	Fischer (Holtzbrinck)	57,9
9	Ullstein (Bonnier)	46,9
10	Piper (Bonnier)	46,6

*geschätzt

Quelle: buchreport.magazin April 2023

2. Buchproduktion und Rechtehandel

- 71.524 Neuerscheinungen, davon 64.278 Erstauflagen
- 9.860 Übersetzungen ins Deutsche (davon 9.403 Erstauflagen)
- 6.655 Lizenzverkäufe ins Ausland

Titelproduktion / Übersetzungen

2022 sind in Deutschland 71.524 Titel auf dem Markt erschienen, davon waren 64.278 Erstauflagen. Der größte Anteil der Erstauflagen entfällt mit einem Anteil von 18,2 Prozent auf die Belletristik.

MEDIENDOSSIER

Titelproduktion: Erstauflagen

2022	64.278
2021	63.992
2020	69.180
2019	70.395
2018	71.548

Die Titel der PoD-Produktion und E-Books sind auf Grund der Möglichkeit von Print- oder digitaler Ablieferung der Pflichtexemplare an die Deutsche Nationalbibliothek z. Zt. nur in geringen Teilen erfasst.

Quelle: Deutsche Nationalbibliografie, VLB,

Berechnungen: Börsenverein des Deutschen Buchhandels

9.860 ins Deutsche übersetzte Titel sind 2022 erschienen, davon 9.403 in Erstaufgabe. Das entspricht einem Anteil von 14,6 Prozent an allen Erstaufgaben. 60,4 Prozent der Übersetzungen (Erstaufgaben) stammen aus dem Englischen, dahinter folgen mit großem Abstand Japanisch (12,2 Prozent) und Französisch (10,6 Prozent).

Lizenzen

2022 verkauften die deutschen Verlage insgesamt 6.655 Lizenzen ins Ausland. Das ist deutlich weniger als 2021 (7.777). Darin spiegeln sich sehr deutlich die wirtschaftlichen Konsequenzen des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine wider. 2021 kamen noch 676 Lizenzabschlüsse deutscher Verlage mit Russland zustande, 2022 waren es noch 236. Damit rutscht Russland, bislang großer Abnehmer – gerade von Kinder- und Jugendbuchtiteln – von Platz 2 der Lizenznehmer auf Rang 10 ab. In Folge der Null-Covid-Strategie Chinas war auch das Lizenzgeschäft mit diesem Land 2022 noch großen Einschränkungen unterworfen. Die Zahl der Lizenzabschlüsse mit China ging von 1.318 in 2021 auf 825 in 2022 zurück. Damit bleibt China aber immer noch auf Platz 1 der wichtigsten Lizenznehmer, diesmal gefolgt von Italien und Tschechien.

Wichtigste Warengruppe im Lizenzgeschäft ist weiterhin das Kinder- und Jugendbuch: 2.496 Vereinbarungen wurden in diesem Segment getroffen, das entspricht 37,5 Prozent aller Deals. Auf Platz zwei folgt mit einigem Abstand die Belletristik (22,1 Prozent).

3. Verlage und Digitalisierung

E-Book

Die meisten Verlage haben E-Books im Programm. 2022 hatten E-Books in Deutschland einen Umsatzanteil von 6,0 Prozent am Publikumsmarkt. Das Niveau des E-Book-Umsatzes liegt in vielen europäischen Ländern auf einem ähnlichen Level. 2022 haben auf dem Publikumsmarkt in Deutschland 3,0 Millionen Menschen insgesamt 37,3 Millionen E-Books gekauft. Im Zuge der Corona-Pandemie hatte der Kauf von E-Books 2020 und 2021 vorübergehend zugenommen. Inzwischen sind die Zahlen wieder leicht rückläufig. Den mit Abstand größten Anteil am E-Book-Umsatz am Publikumsmarkt hatte 2022 die Belletristik mit 87,0 Prozent. Auf Platz zwei stehen die Ratgeber mit einem Umsatzanteil von 4,7 Prozent.

MEDIENDOSSIER

Hörbuch

Der Hörbuch-Markt in Deutschland wächst kontinuierlich. Der Umsatz mit Audiobooks ist 2022 im Vergleich zum Vor-Pandemie-Jahr 2019 um 35,2 Prozent gestiegen, zuletzt von 2021 auf 2022 um 6,6 Prozent. Wachstumstreiber sind die digitalen Absatzwege: Mit Downloads wurden 2022 im Vergleich zu 2019 61,1 Prozent mehr Umsatz erwirtschaftet, via Streaming sogar 154,9 Prozent. Audiobooks auf CDs werden hingegen immer weniger gekauft: Ihr Umsatz nahm im Vor-Pandemie-Vergleich um 53,8 Prozent ab. Damit dominieren die digitalen Kanäle inzwischen das Hörbuchgeschäft deutlich: Downloads waren 2022 für 49,3 Prozent des Hörbuch-Umsatzes verantwortlich, Streaming für 37,5 Prozent, CDs für 13,3 Prozent.

Digitale Trends und Geschäftsmodelle

Die Verlage in Deutschland arbeiten intensiv an Wegen, um auch in Zukunft ihre Kund*innen zu erreichen. Künstliche Intelligenz, Zero Channeling (ermöglicht einen kaum wahrnehmbaren Wechsel zwischen Vertriebskanälen) und Discoverability („Wie findet der oder die Kund*in mein Produkt?“) sind Schlagworte der Stunde. Community Building, Influencer Marketing und Reader Analytics sind wichtige Werkzeuge des Marketings. Aktuelle Schlagworte sind hier:

- Künstliche Intelligenz
- Erweiterung des Print-Angebots um digitale Zusatzprodukte
- Neue Erlösmodelle
- Entwicklung zum Informationsanbieter (vor allem in Fachverlagen): Content as a Service
- Audio/Speech
- Personalisierung/User-generated Content

4. Self-Publishing

Belastbare Zahlen zu selbstverlegten Titeln liegen nicht vor, man geht aber von einer steigenden Zahl von Veröffentlichungen aus. Durch die Möglichkeiten des Internets und kostenloser oder erschwinglicher Software wird Self-Publishing von immer mehr Autor*innen als gangbarer Weg der eigenen Buchveröffentlichung angesehen. Gerade für unbekanntere Autor*innen und Newcomer ist es oft ein Sprungbrett in die Öffentlichkeit. Wirklich erfolgreich ist derzeit nur ein relativ kleiner Anteil der Self-Publisher. In einigen Fällen werden die klassischen Verlage auf Selfpublisher aufmerksam.

Self-Publishing wird auch in Zukunft einer der Wege bleiben, Bücher zu veröffentlichen. Der Börsenverein geht aber davon aus, dass Verlage zentraler Ansprechpartner für die meisten Autor*innen bleiben werden. Verlage nehmen gerade wegen der wachsenden Informationsflut heute eine immer wichtiger werdende Aufgabe wahr: die qualitative Kuratierung von hochwertigen Inhalten.

Dabei gibt es auch Mischformen aus Verlags- und Self-Publishing, die zum Teil direkt in den Verlagshäusern entwickelt wurden. Die Verlagsgruppe Holtzbrinck hat z.B. mit epubli und dem von Droemer Knauer gegründeten neobooks zwei eigene Self-Publishing-Plattformen im Programm. Die

MEDIENDOSSIER

Penguin Random House Verlagsgruppe hat 2015 zusammen mit Books on Demand die Self-Publishing-Plattform TENTY SIX gegründet, die inzwischen von Books on demand allein geführt wird.